

Das Migrantinnen-Netzwerk (MN)

Das MN besteht aus 12 Beraterinnen und einer Jahrespraktikantin aus 9 verschiedenen Herkunftsländern.

Sie sprechen 14 Sprachen:

Türkisch, Albanisch, Bobo, Kurdisch, Arabisch, Französisch, Englisch, Philippinisch, Serbisch, Bosnisch, Italienisch, Griechisch, Kroatisch und Spanisch.

Ihre Sprachkompetenzen ermöglichen die unmittelbare Kommunikation und Beratung der von Gewalt betroffenen Migrantinnen.

Migrantinnen stärken Migrantinnen

2021 haben die ehrenamtlichen Beraterinnen des MN 206 Migrantinnen aus 31 Herkunftsländern beraten und begleitet. Zwei Frauen ohne Zuwanderungs-geschichte nahmen Beratung und Unterstützung in Anspruch. Es fanden 1.561 Einsätze statt, inklusive 14-tägige Fallbesprechungen und Beratungsstunden. Die Beraterinnen arbeiteten insgesamt 3.275 Stunden.

In 105 Fällen wurden die Ratsuchenden über Ämter, Institutionen, Hilfsorganisationen und kirchliche Einrichtungen/Beratungsstellen auf uns aufmerksam, in 101 Fällen fanden sie den Weg zu uns eigenständig.

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

auch im zweiten Jahr der Corona-Pandemie konnten wir die Beratung der Klientinnen weiter aufrechterhalten. Bei fast gleicher Anzahl an Migrantinnen, die beraten wurden, war der Stundeneinsatz der Beraterinnen 2021 um 40 % höher als noch im ersten Corona-Jahr 2020.

Es ist dem Engagement unserer ehrenamtlichen Beraterinnen und unserer Geschäftsführerin Nermin Ermiş zu verdanken, dass dieser Mehrbedarf in der andauernden Pandemie wieder einmal erfolgreich geleistet werden konnte.

Besonders stolz sind wir auf unsere Beraterin Roonak Aziz, die von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier am 3. Dezember 2021 in Berlin mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet wurde. Er würdigte ihren herausragenden Einsatz für das Zusammenleben in Deutschland, unter anderem ihre Arbeit als Beraterin gegen Gewalt an Frauen.

Mehr dazu und die Statistik von 2021 finden Sie im folgenden Jahresbericht mit unseren alljährlichen Informationen zu unseren Beratungsangeboten.

Dr. Jadigar Kesdoğan

Erste Vorsitzende Goldrute e. V.



Das MN bei einer Foto-Ausstellung auf dem Marktplatz:

(v. l. n. r.): Roonak Aziz, Züleyha Essiz, Simge Sungur, Renata Myrta, Nermin Ermiş, Maminata Kahoun, Bürgermeister Frank Peter Ullrich, Leila Amri, Marua Abid, Nurşen Şahin-Schulze, Selina Martin, Gülcan Sivrkaya-Arslanovski und Arzu Avci



Bundesverdienstkreuz für Roonak Aziz

Wir sind sehr stolz auf unsere Kollegin Roonak Aziz und gratulieren ihr ganz herzlich zur Auszeichnung mit dem Bundesverdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland durch Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier am 3. Dezember 2021 in Berlin. Unter dem Motto „Engagement in der Einwanderungsgesellschaft“ würdigte er zum Tag des Ehrenamtes ihren herausragenden Einsatz für das Zusammenleben in Deutschland und zeichnete sie u. a. für ihren unermüdlichen Einsatz gegen Gewalt an Frauen in der Vereinsarbeit von Goldrute e. V. aus.

Ratsuchende

Wohnungsmarkt im Kreis und in der Stadt Düren

Der Wohnungsmarkt in Düren wie auch im gesamten Kreisgebiet ist sehr angespannt. Die extreme Lage führt dazu, dass Frauen nach Aufenthalt in einem Frauenhaus und Frauen, die auf Grund häuslicher Gewalterfahrung nicht länger in ihrer Wohnung verbleiben können, große Schwierigkeiten haben, angemessenen Wohnraum zu finden. Dies gilt insbesondere für Frauen, die von SGB-II-Leistungen leben, einen Migrationshintergrund haben sowie für Frauen mit mehr als einem Kind. Auch obdachlose Frauen sind von der extremen Wohnungsnotsituationen betroffen.

Eine eigene Wohnung ist notwendig, um in ein normales Leben zurückkehren und dieses selbstbestimmt nach eigenen Bedürfnissen und Wünschen gestalten zu können. Vor allem aber, um ohne Gewalt und Angst leben zu können. **Der rare Wohnraum muss noch stärker in den Fokus von Politik und Verwaltung rücken, sie müssen Lösungskonzepte zur Unterbringung von Betroffenen entwickeln.**

Fallbeispiel

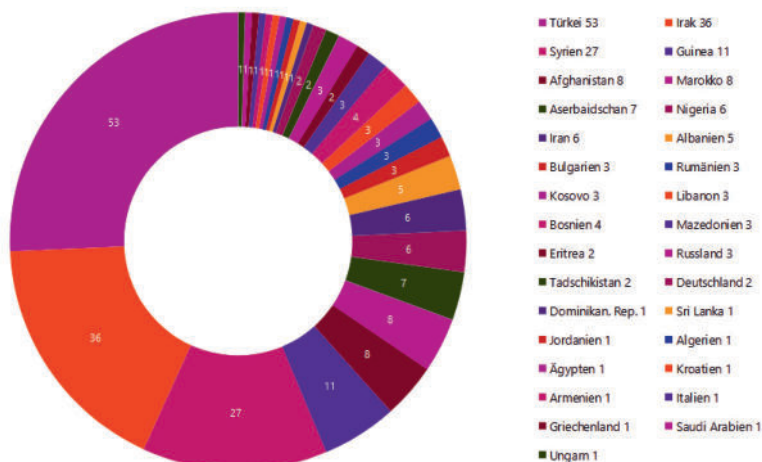
Der gefährlichste Ort ist für viele Frauen und Kinder das eigene Zuhause!

L. A. ist 20 Jahre alt. Seit sie sich erinnern kann, wird sie von ihrem leiblichen Vater sexuell missbraucht und vergewaltigt. Anfangs befriedigte er sich, in dem er mit seinem Finger in ihren Intimbereich eindrang. Ab dem Grundschulalter vergewaltigte er sie. Niemand hörte ihre Hilferufe. Meist hielt er seine Hand auf ihren Mund, sodass sie kaum Luft bekam. Sie hatte zwei Suizidversuche hinter sich als sie nach einiger Zeit eine Therapie aufsuchte. Heute sagt sie: „Gut, dass ich den Selbstmord nicht geschafft habe!“ Die Vergewaltigungen passierten zu Hause oder im Keller. Auch im Urlaub blieb sie nicht verschont. Während Mutter und Bruder einkauften, musste sie beim Vater bleiben. So hatte er wieder Gelegenheit, sie zu missbrauchen. Wenn sie sich wehrte, schlug er sie und drohte, die Menschen zu töten, die sie liebt. Ihre Angst war zu groß, um sich Hilfe holen. Bis sie sich entschied und den Mut fasste, zu fliehen.

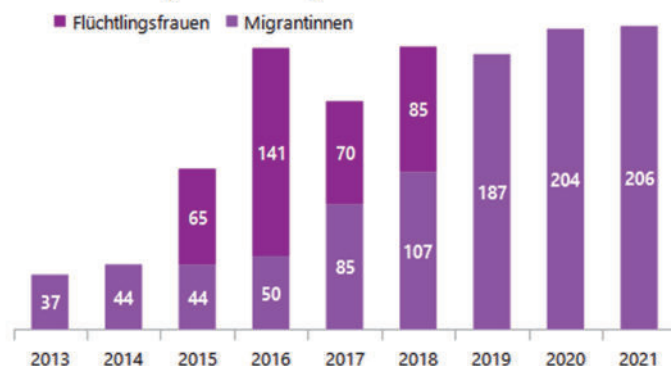
Sie hatte eine Freundin in Düren und entschloss sich, hier neu zu starten. In Düren angekommen, meldete sie sich bei der Polizei, da sie keine Bleibe hatte. Sie wurde in einer Obdachlosenunterkunft untergebracht. Diese informierte Goldrute e. V. Mit unserer Unterstützung wurden eine Anzeige bei der Polizei gestellt, ein Kontaktverbot per einstweiliger Anordnung vor Gericht erwirkt und alle notwendigen Schritte eingeleitet.

Unsere Klientin bezog kurz danach eine Wohnung und arbeitet jetzt im Einzelhandel. Die junge Frau blickt mit Zuversicht auf den neuen Lebensabschnitt. Bei einer Psychologin ist sie regelmäßig in Therapie. Ohne die Unterstützung von Goldrute e. V. wäre es für die junge Frau schwer möglich gewesen, einen Neuanfang ohne Angst zu wagen und die notwendigen Schritte zu bewältigen.

Ratsuchende 2020 nach Herkunftsländern



Entwicklung der Beratungsfälle



Öffentlichkeitsarbeit

Wir danken dem Stadtmuseum Düren, dass Goldrute e. V. in Form eines Steckbriefes **Teil der Ausstellung** „In Düren zu Hause – Migrationsgeschichte(n) und kulturelle Vielfalt“ sein durfte.



(v. l. n. r.) Dr. Jadigar Kesdoğan, Nermin Ermiş und Lisa Haßler (Stadtmuseum) bei der Ausstellungseröffnung am 5.9.2021

Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle allen Personen und Einrichtungen, die unsere Arbeit im Jahr 2021 unterstützt haben!

Fotoaktion NICHT.MIT.MIR

Fotografin Margarita Klütsch und Goldrute e. V. machen häusliche Gewalt sichtbar

Bei der Aktion NICHT.MIT.MIR mit Bildern der Fotografin Margarita Klütsch machte Goldrute e. V. am 14.12.2021 häusliche Gewalt sichtbar und setzte ein Zeichen gegen Gewalt an Frauen und Kindern.

Die 15 Schwarz-Weiß-Fotos zeigen misshandelte Frauen (Darstellerinnen), die sich von ihrem Mann durch Hilfe und eigene Willensstärke lösen konnten. Neben jedem Bild wird die Geschichte der Frau in wenigen Sätzen aus der Ich-Perspektive erzählt. Aufgrund der Pandemie wurden die Bilder nicht in geschlossenen Räumen sondern auf dem Marktplatz ausgestellt. Damit wurde rege Aufmerksamkeit erreicht. Die Bürgerinnen und Bürger wurden sensibilisiert, bei häuslicher Gewalt nicht weg- sondern hinzusehen.



Ruth Tempelaars (BfD) und
Advija Turjacanin (Beraterin MN)



(v. l. n. r.) Verena Schlömer (Kulturausschussvorsitzende Stadt Düren), Nermin Ermis, Katja Muhl (Gleichstellungsbeauftragte Stadt Düren), Margarita Klütsch, Frank Peter Ullrich (Bürgermeister Stadt Düren), Selina Martin (Projektleiterin MN)



Das **Handbuch** „Eltern mit Zuwanderungsgeschichte gewinnen“ von C. Henry-Huthmacher und E. Hoffmann stellt das **Migrantinnen-Netzwerk als Gute-Praxis-Beispiel** vor (Hrsg. Konrad-Adenauer-Stiftung, ISBN 978-3-95721-958-9).



Unter Einhaltung der 3G-Regeln wurden bei **Informationsveranstaltungen** im Oktober und November 2021 geflüchtete Frauen aus den Unterkünften Kreuzau und Gürzenich über **„Die Rechte von Gewalt betroffenen Frauen in Deutschland“** informiert.



Besuch der SPD-Kreistagsabgeordneten
Ayse Kaplakarslan

Fortbildungen und Supervisionen

Digitale Fachtagung des Kommunalen Integrationszentrums Kreis Düren
„Spurwechsel für Geflüchtete“, Referentin: Frau Prof. Dr. Dorothee Frings

- Bleibemöglichkeiten für geflüchtete Menschen durch Ausbildung und Arbeit
- Bleibemöglichkeiten für qualifizierte Fachkräfte und gut integrierte junge Menschen
- Anforderungen an die Passbeschaffung und Identitätsklärung
- Option einer Wiedereinreise mit Vorabstimmung

Supervisionen/Fortbildungen mit externer Referentin:

- Reflexion der Beraterinnen
- SWOT-Analyse, Systemblume
- Bewusstseinsgrad und Methode:
Grenzen setzen – Grenzen achten – Grenzen öffnen
- Metapherperspektive Adlerhorst, Perspektivübernahme
- Konfliktbearbeitung, Arbeit mit Skalen



Kollegialer Austausch mit dem
Sozialdienst katholischer Frauen e. V. Düren

Häusliche Gewalt während der Corona-Pandemie

Als Beratungsstelle ist es für uns dringlich, Gewaltschutz für Frauen und Mädchen in der Corona-Krise sicher-zustellen. Durch die Anspannung steigt leider auch die Gewaltbereitschaft. Sobald Familien auf engstem Raum tagelang zusammensitzen, kommt es häufiger zu Gewaltausbrüchen. Um Krisen in der individuellen Lebenslage gemeinsam zu bewältigen, bleibt unser Büro für Ratsuchende geöffnet.

Lassen Sie uns die Zeit gemeinsam bewältigen!

Damit den Betroffenen geholfen werden kann, ist auch die Aufmerksamkeit von Nachbarn, Angehörigen und Freundinnen und Freunden gefordert. Bitte seien Sie solidarisch mit den Frauen und Mädchen in Ihrem Umfeld und melden sie sich!



Goldrute e. V.
Migrantinnen-Netzwerk gegen häusliche Gewalt
Schenkelstraße 9 a, 52349 Düren
E-Mail: info@goldrute-ev.de | www.goldrute-ev.de

Ansprechpartnerin Migrantinnen-Netzwerk
Frau Nermin Ermiş, Geschäftsführerin und Projektleiterin
Telefon: 0157 770 230 82

Ansprechpartnerin Verein Goldrute e. V.
Frau Dr. Jadigar Kesdoğan, Erste Vorsitzende
Telefon: 02421 16 115 (Praxis), Fax: 02421 10 113

Unsere Sprechzeiten nach telefonischer Vereinbarung:
Montag 11:30-16:00 Uhr
Dienstag 13:00-16:00 Uhr
Mittwoch 10:30-12:00 Uhr
Freitag 12:30-15:00 Uhr

Offene Beratung für geflüchtete Frauen in der Unterkunft Kreuzau-Drove
Einmal wöchentlich, Beraterin: Marua Abid

Die Gespräche sind vertraulich und anonym.
Die Mitarbeiterinnen stehen unter Schweigepflicht.

Unsere Notrufnummer
+49 (0)157 770 230 82

Unser Spendenkonto
Sparkasse Düren
IBAN: DE14 3955 0110 1200 6726 48
BIC: SDUEDE33XXX

Weitere Beratungsstellen
Frauen helfen Frauen Düren: 02421 17 355
Frauen helfen Frauen Jülich: 02461 58 282

